



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer mehr Designerdrogen kommen auf den Markt. Alle fünf Tage wird in der EU ein neues berauschendes Mittel entdeckt. Seit 1997 sind mehr als 300 Substanzen in Europa entdeckt worden, allein im Jahr 2012 hat sich, laut EU-Kommission, ihre Zahl verdoppelt.

Diese Drogen kommen oft als Badesalz, Duftpulver oder Kräutermischungen getarnt daher, tragen exotische Namen wie „Extreme Summer“, „Atomic Bomb“ oder „Galaxy“, werden über das Internet bestellt und per Post an die eigene Haustür geliefert. Die Wirkung der meisten Designerdrogen soll der von Cannabis ähneln; die Palette der Nebenwirkungen ist jedoch deutlich gefährlicher: Kontrollverlust, Herzerasen, Wahnvorstellungen bis hin zu Selbstmordgedanken, Selbstverstümmelungen und Aggressionen gehören dazu.

Die EU schätzt, dass allein in den letzten zwei Monaten bis zu 50 Todesfälle auf Designerdrogen zurückzuführen sind. Das genaue Ausmaß bleibt jedoch unklar: da die Szene nicht greifbar ist. Die Dunkelziffer wird mit stark steigender Tendenz, als sehr hoch eingeschätzt. Erst kürzlich verbot die Bundesregierung 26 Substanzen dieser Art. Dies ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Nachfrage ist so groß und die chemischen Möglichkeiten sind so vielfältig, dass etwas Neues auf dem Markt ist, ohne dass Verbotenes schon ganz verschwunden ist.

Die aufgezeigte Problematik macht auch vor den Betrieben nicht Halt - dies zeigt bspw. der aktuelle Fehlzeitenreport 2013 der AOK: Nach wie vor ist es das Thema Sucht, das einen Großteil der Fehlzeiten ausmacht. Neben den Suchtmitteln Alkohol und Tabak kommen insbesondere Drogen für das sog. Gehirndoping, bedingt durch hohe psychische Belastungen, immer mehr in Mode.

Was kann an Suchtprävention in den Betrieben geleistet werden, um dieser Tendenz entgegen zu wirken? Diese und weitere Fragen zum Thema werden auf unserer aktuellen Tagung „Arbeitsfähigkeit erhalten durch Suchtprävention am Arbeitsplatz“ auf den 1. Mainzer Konferenztagen am 9./10. Dezember 2013 behandelt. Wir möchten Sie deshalb darauf besonders aufmerksam machen und Sie herzlich dazu einladen!

Herzlichst


Tobias Reuter


Marianne Giesert


Dr. Anja Liebrich

Inhalte des Newsletters:

- Mainzer Konferenztage im Dezember
- Druckfrisch erschienen: Kein Stress mit dem Stress: Handlungsleitfaden für Betriebs- und Personalräte
- Mainzer Kamingsgespräche
- Psychische Belastung/Beanspruchung

1. „Arbeitsfähigkeit erhalten durch Suchtprävention am Arbeitsplatz“ 1. Mainzer Konferenztage vom 09.-10. Dezember 2013

Im Durchschnitt gelten derzeit 10% der Beschäftigten in Unternehmen als suchtabhängig. Es ist anerkannt, dass z. B. Unter- oder Überforderung, Stress, Konflikte sowie schlechtes Führungsverhalten suchtförderliche Arbeitsbedingungen sind. Diese hauptsächlich psychischen Gefährdungen müssen nach dem Arbeitsschutzgesetz identifiziert sowie Maßnahmen zu ihrer Beseitigung bzw. Entlastung entwickelt und umgesetzt werden, um die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten.

Die 1. Mainzer Konferenztage zeigen Wege, wie suchtförderliche Arbeitsbedingungen frühzeitig erkannt und beseitigt werden können. Die Referentinnen und Referenten geben darüber hinaus Anregungen, wie in einem frühen Stadium Interventionen im Unternehmen bei Suchterkrankten erfolgsversprechend platziert werden können.

[Das Programm ist hier zum herunterladen als pdf hinterlegt.](#)

[Nähere Informationen finden Sie hier.](#)

2. Kein Stress mit dem Stress: Handlungsleitfaden für Betriebs- und Personalräte erschienen

Endlich ist es soweit: Die Initiative "Neue Qualität der Arbeit (INQA)" gibt den Handlungsleitfaden "Keinen Stress mit dem Stress" für Betriebs- und Personalräte heraus. Entstanden ist diese Broschüre innerhalb des Projektes "psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - psyGa" unter der Leitung des BKK Bundesverbandes und mit fachlicher Beratung von Dr. Reinhold Sochert (BKK Bundesverband) und Marianne Giesert (IAF Institut für Arbeitsfähigkeit).

[Hier können Sie sich die druckfrische Broschüre herunterladen.](#)

3. Mainzer Kamingespräche – die nächsten Termine

Eine Gesprächsrunde in ruhiger, entspannter Atmosphäre vor dem Kamin – wie und wo könnte man besser über neue Entwicklungen und Trends diskutieren und neue Visionen entstehen lassen?

Im Rahmen der 1. Demografiewoche des Landes Rheinland-Pfalz bieten wir die folgenden Themen an:

- 28. Oktober [„Arbeitsleben 2025“](#) Gastgeberin: Marianne Giesert
- 30. Oktober [„Achtsamkeit im demografischen Wandel“](#) Gastgeberin Diana Reiter

Bis Jahresende können Sie sich noch zu folgenden Gesprächen vor unserem Kamin treffen:

- 7. November 2013 [„Resilienz – ein \(noch\) unausgeschöpftes Potenzial?“](#)
Gastgeberin: Dr. Anja Liebrich
- 11. Dezember 2013 [„Vom Betroffenen zum BEM-Berechtigten: Wege der aktiven Gestaltung des Wiedereinstiegs Langzeiterkrankter“](#) Gastgeber: Tobias Reuter

Die Kamingespräche finden in unseren Räumen am Fischtorplatz 23 in Mainz jeweils von 19.00-20.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf Ihr kommen – und bitten um Voranmeldung, da die Teilnehmendenzahl auf 15 Personen beschränkt ist: Entweder per E-Mail (gutentag@arbeitsfaehig.com) oder telefonisch (06131/6039840). Die Teilnahmegebühr beträgt 25€.

[Nähere Informationen finden Sie hier.](#)

4. Psychische Belastungen und Burnout - von der Prävention bis zum Wiedereinstieg

Psychische Belastung in der Arbeitswelt ist immer noch ein großes Tabuthema, das viele Vorurteile, Stigmata und Berührungsängste mit sich zieht. Dabei haben Fehltag und Berufsunfähigkeiten immer häufiger psychische Gründe.

In unserem Tagesseminar informieren wir Sie rund um das Thema psychische Belastungen am Arbeitsplatz und zeigen Handlungsmöglichkeiten von der Prävention bis zum Wiedereinstieg auf.

Wir haben noch Seminarplätze zu folgenden Terminen:

- 08. November 2013
- 09. Januar 2014
- 13. März 2014

Die Veranstaltungen finden in Mainz in unseren Räumen am Fischtorplatz 23 von jeweils 9-17 Uhr statt.

[Nähere Informationen finden Sie hier.](#)

Haben Sie Fragen? Wollen Sie sich über unser Angebot näher informieren? Sie erreichen uns unter der Telefonnummer (06131) 6039840 oder E-Mail-Adresse: gutentag@arbeitsfaehig.com

Sie finden uns im Internet unter www.arbeitsfaehig-in-die-zukunft.de und auf Facebook unter www.facebook.com/IAFInstitut.

Sie möchten keine Newsletter mehr erhalten? Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse newsletter@arbeitsfaehig.com mit dem Hinweis - kein Newsletter - ab.

Bildquelle: [@ R.G.Brenner](http://aboutpixel.de/Test_tube_Scene)